

Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, [7.] 2. 1911

|STEFAN GROHSMANN
LEITER DER FREIEN VOLKSBÜHNE

WIEN, 11. Februar 1911
VI. UFERGASSE 18.

Wien
Wiener Freie Volksbühne, Linke
Wienzeile

Sehr verehrter Herr.

5 Verzeihen Sie, daß ich Ihre werthvolle Zeit für zwei Minuten mit einer Klatfch-
geschichte b in Anspruch nehmen muß.

Ein junger Literat (von Talent) Herr EHRENSTEIN erzählt verschiedenen Leuten,
u. A. auch dem Fackelkraus, Sie hätten ihm »bestätigt«, daß ich meine Macht als
Kritiker zu erotischen Erpreßungen an Schauspielerinnen ausgenutzt hätte.

Albert Ehrenstein

Die Fackel, Karl Kraus

10 Ich weiß wohl, daß derlei Klatfchgeschichten zu dem Koth gehören, der jeden
Schnell-Schreibenden befleckt, aber ich bitte Sie doch um eine Silbe darüber, daß
Sie eine folche »Befätigung« nicht gaben, wie Sie sie ja auch nicht geben konnten.
Verzeihen Sie die lästige Behelligung!! Wäre Ihr Name in der dummen Geschichte
nicht eitel genannt worden, hätte ich sie nicht beachtet.

Mit aufrichtigster Hochschätzung:

Stefan Großmann

15

O CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) Datum mit Bleistift geändert zu »7.« 2) mit rotem Buntstift zwei Unter-
streichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »9«